



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 666 873 A5

⑤① Int. Cl.⁴: B 65 F 1/02

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTSCHRIFT A5

②① Gesuchsnummer: 664/85

②② Anmeldungsdatum: 14.02.1985

③⑩ Priorität(en): 24.02.1984 AT 607/84

②④ Patent erteilt: 31.08.1988

④⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 31.08.1988

⑦③ Inhaber:
Hermann Folger, St. Pantaleon (AT)

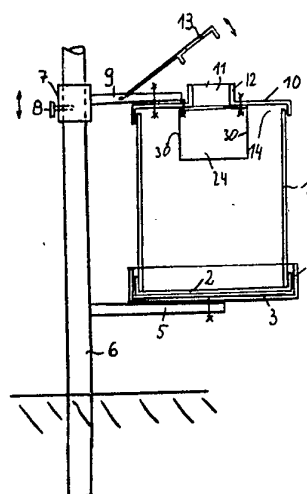
⑦② Erfinder:
Folger, Hermann, St. Pantaleon (AT)

⑦④ Vertreter:
Ritscher & Seifert, Zürich

⑤④ Aufnahmeeinrichtung für Kleinmüll.

⑤⑦ Der Aufnahmebehälter enthält einen Boden (2), einen Mantel (1) und einen Deckel (10). Der Boden (2) steht auf einer Abstützeinrichtung (3), deren Aussenrand mindestens teilweise abgekröpft oder zu einem Wandteil (4) abgebogen ist, um das seitliche Verschieben des Behälters zu verhindern. Der Deckel ist relativ zur Abstützeinrichtung in der Höhe verschiebbar befestigt und kann in einem vorgegebenen Abstand von dieser Einrichtung arretiert werden. Der Deckel weist eine rohrförmige Einfüllöffnung (11) auf, die mit einem weiteren am Deckel angeordneten Zusatzdeckel (13) verschlossen werden kann. Die Abmessungen der Öffnung (11) sind so gewählt, das nur Kleinmüll, z.B. Batterien, Medikamentenpackungen usw. eingeworfen werden können.

Der Behälter ist insbesondere zum Aufnehmen von gesundheitsgefährdendem Kleinmüll vorgesehen, wofür die seitliche Führung des Bodens (2) in der Abstützeinrichtung (3) und die Arretierung der Höhenverschiebung des Deckels (10) das unbefugte Abnehmen des Behälters von der Halterung (6) und die Abmessungen der Öffnung (11) das Herausnehmen von Kleinmüll aus dem Behälter wirksam verhindern.



PATENTANSPRÜCHE

1. Aufnahmeeinrichtung für Kleinmüll bzw. -abfall, die zumindest einen von einer Halteeinrichtung getragenen Behälter mit einer nach oben offenen Einwurföffnung umfasst, welcher Behälter einen nach oben abnehmbaren Deckel besitzt, in dem die mit einem Zusatzdeckel verschliessbare Einwurföffnung angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, dass der nach oben abnehmbare Deckel (10) des Behälters in seiner auf den Behälter abgesenkten Lage höhenmässig feststellbar ist, dass die Einfüllöffnung (11) von einem vom Deckel (10) nach oben abgehenden Rohrstutzen (12) umgeben ist, dessen oberes die Einfüllöffnung bildendes Ende vom Zusatzdeckel (13) abgedeckt ist, und dass der Behälterunterteil (1) von einer Abstützeinrichtung (3, 4, 18, 22, 23, 26, 27, 28) seitlich unverrückbar aufgenommen und gegen eine Bewegung nach unten abgestützt ist.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützeinrichtung (3) den Boden (2) des Behälters seitlich und nach oben überragende Vorsprünge oder Stege (4), oder der Behälterboden eine den Stützträger umgebende, an dessen Querschnitt angepasste Hülse (18) aufweist, die eine seitliche Verschiebung oder ein Absenken des Behälters verhindern.

3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Deckelteil (10) auf einem auf der Halteeinrichtung (6) verschiebbar oder schwenkbar gelagerten Träger (9) befestigt ist, der in abgesenkter Stellung, z.B. mit einer Schraube oder einem Schloss feststellbar ist und den Unterteil (1) gegen Anheben sichert.

4. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Zusatzdeckel (13) über die Einfüllöffnung (11) schwenkbar oder vor diese verschiebbar ist, am Träger (9) oder an der Halteeinrichtung (6) gelagert ist.

5. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass unterhalb der Einfüllöffnung (11) am Deckelteil (10) eine Schurre (24) befestigt ist.

6. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützeinrichtung ein von einer an der Halteeinrichtung (6) verschiebbaren und gegebenenfalls mit einer Schraube (8) feststellbaren Hülse (25) getragenes Kreuz (26) ist, dessen Enden (27) hochgebogen sind und den Mantelteil (1) umfassen, welcher den Behälterboden (2) von aussen umgibt.

7. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die lichte Weite der Einwurföffnung (11) grösser ist als die Breite handelsüblicher Flachbatterien.

8. Einrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Zusatzdeckel (13) durch Druck einer Feder in die Schliessstellung verstellbar ist.

9. Einrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die geneigte Fläche der Schurre (24) in Projektion auf den Deckelteil (10) länger als der Durchmesser der Einfüllöffnung ist.

BESCHREIBUNG

Die Erfindung betrifft eine Aufnahmeeinrichtung für Kleinmüll bzw. -abfall, die zumindest einen von einer Halteeinrichtung getragenen Behälter mit einer nach oben offenen Einwurföffnung umfasst, welcher Behälter einen nach oben abnehmbaren Deckel besitzt, in dem die mit einem Zusatzdeckel verschliessbare Einwurföffnung angeordnet ist.

Ziel der Erfindung ist es, eine Aufnahmeeinrichtung dieser Art konstruktiv einfach zu gestalten, eine unbefugte Entnahme zu erschweren bzw. zu verhindern und den Behälter optisch ansehnlich zu gestalten. Dies wird bei einer Aufnahmeeinrichtung dieser Art erfindungsgemäss dadurch erreicht,

dass der nach oben abnehmbare Deckel des Behälters in seiner auf den Behälter abgesenkten Lage höhenmässig feststellbar ist, dass die Einfüllöffnung von einem vom Deckel nach oben abgehenden Rohrstutzen umgeben ist, dessen oberes die Einfüllöffnung bildendes Ende vom Zusatzdeckel abgedeckt ist, und dass der Behälterunterteil von einer Abstützeinrichtung seitlich unverrückbar aufgenommen und gegen eine Bewegung nach unten abgestützt ist.

Durch diese Ausbildung der Einrichtung kann insbesondere verhindert werden, dass grössere Abfälle in den Behälter geworfen werden und Gegenstände aus dem Behälter entnommen werden, da die Grösse der Einwurföffnung kleiner als die übliche Grösse der Hände von Erwachsenen ist. Insbesondere ist die Aufnahmeeinrichtung somit zur Aufnahme von Batterien und Medikamenten geeignet, um diese umweltfreundlich entsorgen zu können. Um die Einrichtung für ihren Verwendungszweck auffällig zu gestalten, ist es vorgesehen, den Behälter ähnlich einer Rundbatterie zu gestalten.

Dem Aufbau nach ist es besonders vorteilhaft, wenn bei einer Aufnahmeeinrichtung der eingangs genannten Art erfindungsgemäss vorgesehen ist, dass die Abstützeinrichtung seitlich den Boden des Behälters nach oben überragende Vorsprünge bzw. Stege oder eine den gegebenenfalls viereckigen Stützträger umgebende, an dessen Querschnitt angepasste Hülse aufweist, die eine seitliche Verschiebung bzw. Abnahme oder ein Absenken des Behälters verhindern. Vorteilhaft ist es ferner, wenn der Deckelteil auf einem auf der Halteeinrichtung verschiebbar, z.B. mit einer Hülse, oder schwenkbar, z.B. mit einem Schwenklager, gelagerten Träger befestigt ist, der in abgesenkter Stellung, z.B. mit einer Schraube oder einem Schloss, gesichert bzw. feststellbar ist und den Unterteil gegen Anheben sichert. Zweckmässig kann es sein, wenn der Zusatzdeckel über die Einfüllöffnung schwenkbar oder vor diese verschiebbar ist, und am Träger oder an der Halteeinrichtung gelagert ist, und gegebenenfalls durch Druck einer Feder in die Schliessstellung verstellbar ist. Zur Sicherung gegen Kinder ist erfindungsgemäss vorgesehen, dass unterhalb der Einfüllöffnung am Deckelteil eine Schurre befestigt ist, deren geneigte Fläche in Projektion auf den Deckelteil vorzugsweise länger ist als der Durchmesser der Einfüllöffnung.

Bevorzugte Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in der Beschreibung und den abhängigen Ansprüchen beschrieben und in der Zeichnung dargestellt.

Anhand der Zeichnung werden Ausführungsbeispiele der Erfindung näher beschrieben.

Fig. 1 und 3 zeigen verschiedene Befestigungsmöglichkeiten eines Behälters,

Fig. 2 ein Detail der Einwurföffnung und

Fig. 4 und Fig. 5 Alternativen von Abstützeinrichtungen.

Fig. 1 zeigt einen zylindrischen Behälter 1, vorzugsweise aus glasfaserverstärktem Kunststoff, mit einem Boden 2, der auf den zylindrischen Mantel aufgesetzt ist. Bemerkt wird, dass der Behälter 1 auch eckig, z.B. quadratisch, sein kann. Der Behälter 1 ruht auf einer ihn umgebenden, ringförmigen Abstützeinrichtung 3, die den Behälterboden 2, gegebenenfalls auch den Mantel, mit nach oben ragenden winkelig abgebogenen Teilen bzw. Flanschen bzw. Wandteilen 4 über den gesamten Umfang oder über Teilabschnitte umgreift.

Diese Abstützeinrichtung 3 ist an einem Tragstab 5 befestigt, der seinerseits an einem Standpflock 6 befestigt ist. Bemerkt wird, dass die Abstützeinrichtung 3 auch aus einzelnen getrennten, nach oben ragenden, den Behälter 1 seitlich festhaltenden Teilen gebildet sein kann, die eine seitliche Bewegung des Behälters 1, sobald er in die Abstützeinrichtung 3 eingesetzt ist, verhindern und nur eine Entnahme nach oben zulassen. Wie Fig. 5 zeigt, kann eine kreuzförmige Abstützeinrichtung 26 vorgesehen sein, z.B. sich kreuzende Metallstre-

fen, deren Enden hochgebogen sind und die von einer Hülse 25 über einen Stützstab 28 getragen sind. Die Enden 27 umfassen den Mantel 1, in den der Behälterboden 2 eingesetzt ist. Anstelle einer Befestigung an dem Standpflock 6 kann auch ein anders geformter Ständer vorgesehen sein, oder der Tragstab 5 kann in einer Mauer befestigt sein.

Im oberen Bereich des Standpflockes 6 ist eine verschiebbare Hülse 7 vorgesehen. Ist die Einrichtung an einer Mauer befestigt, so ist die Hülse 7 auf einem entsprechenden, den Standpflock ersetzenden, an der Mauer befestigten Stab höhenverschiebbar gelagert. Die Hülse 7 ist z.B. mit einer Schraube 8 oder einer anderen Verriegelungseinrichtung unverschieblich am Standpflock 6 feststellbar und in dieser Stellung ist ein Anheben des von der Hülse 8 abgehenden Trägers 9, an den der Behälterdeckel 10 bzw. Oberteil befestigt ist, nicht möglich und der Behälter 1 höhenmässig unverrückbar. Der Behälterdeckel 10 lässt eine Einfüllöffnung 11 frei, die von einem Rohrteil 12 umschlossen ist, durch den Batterien, Medikamente usw. eingeworfen werden können. Am Behälterdeckel 10 oder am Träger 9 ist schwenkbar ein Deckel 13 gelagert, der durch sein Gewicht und gegebenenfalls Federkraft über die Einfüllöffnung 11 fällt bzw. gedrückt wird, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern und eine unbefugte Müllentnahme zu erschweren.

In der abgesenkten und festgestellten, gegebenenfalls mit einer nicht dargestellten Vorrichtung versperrten, unteren Stellung der Hülse 7 ist ein Anheben des Behälterdeckels 10, der auf den Behälter 1 aufgesetzt ist, nicht möglich. Da ferner eine seitliche Bewegung des Behälters 1 aufgrund des ihn übergreifenden Behälterdeckels 10 und der den Bodenteil 2 übergreifenden Teile 4 der Abstützeinrichtung 3 nicht möglich ist, ist der Behälter lagefest und gegen unbefugtes Entleeren gesichert.

Zum befugten Entleeren des Behälters 1 wird derart vorgegangen, dass eine allfällige Verriegelung, z.B. ein Schloss, der Hülse 7 bzw. die Schraube 8 gelöst bzw. gelockert wird, und die Hülse 7 nach oben verschoben wird bis der Behälterdeckel 10 den Behälter 1 freigibt und dieser aus der Abstützeinrichtung 3 nach oben entnommen werden kann. Der Müll kann sodann durch die grosse Entleerungsöffnung 14 des Behälters 1 entleert werden. Nach Wiedereinsetzen des Behälters 1 in die Abstützeinrichtung 3 wird der Deckelteil 10 auf den Behälter 1 abgesenkt und arretiert. Der Behälter 7 ist somit wieder nur durch die Einwurfsöffnung 11 zugänglich.

Fig. 2 zeigt einen alternativen Verschluss für die Einwurfsöffnung 11. In oder auch auf dem mit dem Behälterdeckel 10 verbundenen Träger 9 ist gegen die Wirkung einer Feder 15 eine den Deckel 13' tragende Stange 16 verschiebbar gelagert. Zum Freilegen der Einwurfsöffnung 11 wird der Deckel 13'

gegebenenfalls mit dem Griff 17 gegen die Federwirkung bewegt und schiebt sich selbsttätig wieder über die Einwurfsöffnung 11. Das Arretieren bzw. Versperren des Behälters 1 in seiner Lage bzw. sein Entleeren erfolgen wie in Fig. 1 beschrieben.

Fig. 3 zeigt einen an einer Wand 6' befestigten Behälter 1, an dem eine dem Querschnitt des Trägers 5 angepasste Hülse 18 befestigt ist, die auf den Träger 5 von vorne aufschiebbar ist. Der Behälterdeckel 10 wird vom Träger 9 getragen, der in einem Lagerteil 21 bei 19 schwenkbar gelagert und bei 20 arretierbar bzw. in abgesenkter Stellung versperrenbar ist, und eine Bewegung des Behälterdeckels 10 somit verhindert.

Gegen seitliche Bewegungen ist der Behälter 1 durch die eng an den Träger 5 angepasste Hülse 18 geschützt. Zum Entleeren wird der Träger 9 mit dem Behälterdeckel 10 angehoben und der Behälter 1 mit der Hülse 18 nach vorne abgezogen.

Fig. 4 zeigt eine weitere Alternative zur Halterung des Bodenteiles 2 des Behälters 1. Hierzu ist am Bodenteil 2 ein nach unten gerichteter z.B. runder oder eckiger Vorsprung 22 ausgebildet, der von einer ihn umfassenden Halteeinrichtung 23 umgeben ist.

Fig. 5 zeigt, dass auch die Abstützeinrichtungen an Hülse 25 befestigt sein können, die am Standpflock 6 verschiebbar sein können, um den Behälter besser montieren zu können. Die verschiebbaren unteren Hülsen 25 und oberen Hülsen 7 können in gleicher Weise am Standpflock 6 feststellbar sein, z.B. mittels Schrauben.

Fig. 5 zeigt ferner, dass an einem Standpflock auch zwei oder mehrere Behälter 1 befestigt werden können, indem z.B. an den Hülsen 25, 7 mehrere Abstützeinrichtungen 28 und 26 bzw. 5 und mehrere Träger 9 vorgesehen werden. Die Behälter können somit für Batterien, Medikamente und/oder anderen Sondermüll getrennt vorgesehen sein.

In Fig. 1 und 3 ist unterhalb der Einfüllöffnung 11 eine Schurre 24 dargestellt. Diese Schurre hat eine geneigte Fläche 29 und zwei Seitenflächen 30 und dient zur Sicherung gegen unbefugte Entnahme, da sie das Hineingreifen von Kindern durch die Einfüllöffnung 11 bis ins Behälterunterteil gemeinsam mit dem nach oben ragenden Rohrstutzen 12 unmöglich macht. Die Schurre 24 ist am Deckelteil 10 angeschraubt, angeklebt, angenietet und besteht vorzugsweise aus demselben Material. Die geneigte Fläche 29 der Schurre 24 schliesst vorzugsweise direkt an eine Seite der Öffnung 11 an und geht bis über die gegenüberliegende Seite der Öffnung 11 hinaus, um das Hineingreifen zu verhindern; die Höhe des Rohrstutzens 12 und die Neigung und Länge der Fläche 29 werden hiezu aufeinander abgestimmt.

